

Neuer Zustand der Hüner

gibt E. Schenckeburger in der „Landw. Ztg.“ nachstehende beachtenswerthe Andeutungen:

Bei der Hühnerzucht soll man, um einen Erfolg zu erzielen, hauptsächlich im Auge behalten, ob man für die Viehhaltung oder des wirtschaftlichen Nutzens wegen züchtet, um im letzteren Falle durch den Verkauf von Eiern oder von Geflügel im gemäßigten oder nicht gemäßigten Zustand den möglichst höchsten Ertrag zu erzielen.

Zur Eierproduktion sind natürlich die Rassen am empfehlenswertheften, welche die meisten und größten Eier legen und nicht brüten; hierher gehören hauptsächlich die Spanier und Nubander. Beide Rassen sind nicht heillos gegen Witterungseinflüsse. Daß man Spanier nicht wählen sollte, weil sie schwarze Gefieder haben, ist ein pures Vorurtheil. Wer bei Witterungsbedingungen auf das Gefieder steht und nicht auf die nützlichen Eigenschaften, der halte sich gar kein Huhn oder Hühnerzucht. Angezeigt ist es, beiden Rassen im Winter einen warmen Stall zu geben. Dies liegt im Interesse des Züchters, da Spanier wie Nubander auch Winterleger sind, wenn sie einen warmen Stall haben. Da beide Rassen nicht brüten, so nehme man zur Verbrütung der Eier Truthühner, die diesen Brüter. Truthühner kann man zweimal nacheinander brüten lassen und jedesmal ein größeres Quantum Eier geben. Zur Fortzucht wähle man nur solche Exemplare aus, welche von Herrn stammen, die sich als die besten Eierlegerinnen bewährt haben; auf diese Weise wird man diese ohnedies bewährten Rassen vervollkommen und, damit der Zuchtstamm auch in seinen Rassemerkmalen nicht rückgängig werde, muß von Zeit zu Zeit ein ausgezeichneter Hahn von dieser Rasse zur Blutauffrischung in den Stamm eingeführt werden.

Will man Geflügel zur Mast ziehen, so hat man nur solche Rassen zu wählen, die das beste, fetteste, saftigste Fleisch haben, sich schnell mästen lassen, das größte Gewicht erreichen und deren Zunge am schnellsten heranwächst. Die empfehlenswerthe Rassen sind: weiße Dorking, Crève-coeurs, La Fledde. Zu erwähnen ist, daß letztere beiden Rassen nur dort zu züchten sind, wo gemäßigtes Klima ist, da weder Crève-coeurs noch La Fledde rauhes Klima gut vertragen. Zur Fortzucht sind hier Frühbrütergattung auszuwählen, die einen in allen Theilen gut entwickelten kräftigen Körperbau zeigen; man muß daher frühzeitig brüten lassen und die größten Eier dazu wählen. Für Blutauffrischung ist ebenfalls zu sorgen. Zum Brüten wähle man ebenfalls Truthühner, da diese Rassen mit Ausnahme der weißen Dorkings auch nicht brüten, und überhaupt der Art des Brütens schwächer als die Dühner, insbesondere dann einwirkt, wenn sie sich naturgemäß für Nest nicht selbst bereiten können.

Diejenigen, welche sich nicht entschließen können, von den angeführten Rassen sich eine zu halten, sollten wenigstens darauf sehen, das angeführte Verfahren bei den Landhühnern zu beachten, und mindestens durch Haltung eines Hahnes dieser mächtigen Rassen das Consequenz zu verbessern, kräftigeren Nachwuchs zu erzielen und somit auch unser gewöhnliches Huhn für landwirtschaftliche Zwecke geeigneter und nutzbringender zu machen.

Bereinigt für Erdkunde in Halle.

Ersingung am 12. Februar.

Der Vortragende, Herr Prof. Dr. Kirchhoff, eröffnete die Sitzung mit Aufnahme neuer Mitglieder und Vorlage der eingegangenen literarischen Besondere und Fachschriften; er theilte ferner den Inhalt einer Aufschrift der französischen Gesellschaft für Handelsgeographie mit, welche den Verein um Abordnung von Delegirten an der über die große Frage der Kanalverbindung Mittelamerikas am 15. d. 3. in Paris abgenommen Konferenz ersucht. Meldungen zur Uebernahme der Delegation wird der Vortragende seitens der orientlichen Mitglieder des Vereins bis zur nächsten Monatsitzung (12 März) entgegennehmen.

Herr Prof. Dr. Gölke sprach „über die Geographie der 1001 Nacht“. Der toponomographische Standpunkt dieser berühmten Märchenanleihe ist zwar noch sehr dunkel, was die Erde eine von Ocean umschlossene Schale darstellt, überblickt von freien Himmeln, deren Unterseite aber von Wasser bedeckt ist, der geographische Gesichtskreis ist aber schon weit: er reicht von Marokko bis China, von Ostindien bis nach Zimor, also nahe an Australien. Die Pfefferinseln werden erwähnt und denen wie die Erwähnung von Sandholz u. a. Organismen auf den indo-malaisischen Handelswegen. Auf Indien bezieht sich das Märchen vom Hühner, der Hühnerfährte in vier verschiedenen Farben hängt denn die „Arden“ sind die vier indischen Reiche), bezüglichen die (in gerader Umkehrung ersetzte) Seite, daß die Frau sich mit dem gestorbenen Mann begnadet lassen mußte. Das auffallende Zurückbleiben Perliens, wobei gar kein Perlenhals zu entnehmen, ist sogar Arabiens, von dem höchsten einmal eine so wichtige Perlenkette wie Sindbas genannt wird, rechtsfertig gegenüber der viel größeren Rolle, welche Indien und vor allem Unterindien in den Märchen spielt, die Ansicht, daß letztere nicht in Arabien, sondern in Indien ihren Ursprung fanden und an der Hand des Berichtes über das arabische gewordene Indien an den Nil verpflanzt wurden.

Hierauf hielt Herr Prof. Dr. Pils einen Vortrag „über die geographische Verbreitung des Milzbrandes“. Diese unsere Zustände sowie den Menschen selbst befallende Krankheit hat keinwegs ihren alleinigen Sitz in der Welt; sie rührt vielmehr von nur mitteleuropäischen Epidemien, den sogenannten Milzbräun, der, welche sich überaus im Blut ausbreiten, den von Goutierhoff entzogen, so daß das Blut von nicht oxydierter röthle dunkel, die Milz als ein besonders blutreiches Organ fast schwarz wird, (woher der Name). Die Milzbrandbakterien wuchern in ungeheurer Menge namentlich in Humen, durchdrungen Boden weiter, und so erklärt sich einerseits die Verbreitung des Milzbrandes über alle Zonen und (bis auf das breite Australien) über alle Erdtheile mit Versorgung der Humen und thierischen, das Wasser nicht durchlassenden flüssig-membranale wie in der Provinz Sachsen zumal der Saale- und Elbemeeren, ferner des Apocellats sowie des Milzbräuns, der Vögel, der menschlichen Leugnungen der ungeschwimmlichen Zonen, gewisser Striche Australiens u. d. an der Seeufer; andererseits ist die in der Regel mehr und mehr glückende Einengung der Geisse auf ihren jedesmaligen Entstehungsort aus der Einsicht in jene geographische Verbreitungszwecke und der daraus gelogerten günstigen Verbreitung der inficirten Substrate. Obenige bei manchen Boden flücht erfragungsbüßig nicht vor dem Milzbrand, was dessen alpine Vorkommen beweist; Drainirung ist überall das beste

Vortreibungsmittel. Die Thatfache, daß im Jahre 1842 das Gouvenement Africas besonders schwer vom Milzbrand heimgesucht wurde, führte den Vortragenden zu der Vermuthung, daß die gegenwärtige Pest daselbst ebenfalls solcher Art sei. Der Vortragende bezweifle dies, da, so weit ihm jetzt nachlässige zweifelhafte Thatsachen über die Africaser Pest vorliegen, letztere durch regelmäßige und häufige Miasmenströmungen der Arme als die „Pest von Indien“ charakterisirt wird. In Indien seit 1815 von englischen Ärzten beobachtet, ist diese entsehlige Seuche an keine Klima- oder Bodenschranke gebunden und wahrscheinlich durch den Africaser Seeverkehr über das Arabische Meer von Presten her nach Europa eingeschleppt worden.

Militärisches.

Die Vorteile, welche die in diesen Tagen genehmigte Gottfardbahn für den Handel nach dem Mittelmeer darbieten wird, sind bekanntlich so groß, daß auch die Nachbarkstaaten mit bedeutenden Subventionsmitteln die Herstellung der neuen Eisenbahn unterstützt haben. Vielfach ist auch die Frage nach der militärischen Bedeutung derselben gestellt worden und es ist daher in dieser Hinsicht vielleicht das folgende am Plage: Gehen wir von der momentanen Neutralität der Schweiz aus und nehmen wir bloß an, daß dieselbe zu einem Vertheidigungskrieg gegen Italien schreiten würde, so ist es für die Schweiz ungemein wichtig, möglichst schnell Truppen nach Süden zu versetzen, wo das Schweizer Gebiet (ungefähr das Dreieck Locarno-Vellino-Ghiffola) wie ein Keil in italienisches hineinragt und die Konfiguration des Terrains eine verzweifelt ist, daß sich auf der Linie Locarno-Vellino alle Kommunikation von Norden und Süden vereinigen. Die Befestigung dieser Punkte ist daher militärisch und politisch ebenso geboten als richtig, und es kommt für Freund und Feind natürlich darauf an, sie beim Ausbruch des Krieges möglichst schnell zu besetzen. Historisch sei bemerkt, daß vom Jahre 1331, dem Ausgangspunkt der Kämpfe um das emmenthalische Land, bis 1516, wo Vellino an die drei Wäldfläse, Zugano, Locarno, Mendrisio und Balnaggio an die acht Orte kamen, nicht weniger als dreizehn Feldzüge im den jetzigen Bestanden geführt wurden. Nun sind aber die Eisenbahnverhältnisse an der südlichen Grenze der Schweiz sehr ungünstig und besonders schwer bei einer Konzentration der Armee gegen Italien ins Gewicht fallend, da die Kantone Graubünden, Tessin, Glarus, Uri und Valais nur eine Armee-Division aufstellen, die letzten sieben daher herangezogen werden müssen. In dieser Beziehung ist die Fertigstellung der Gottfardbahn von außerordentlicher Bedeutung. Nach einer schweizerischen Berechnung braucht eine Normal-Division von 12 932 Mann, 2 278 Pferden und 388 Fußwreeren zum Eisenbahntransport 32 Züge, welche — die günstigsten Verhältnisse vorausgesetzt — 3 V. von Zürich bis Vellino 11 Stunden Fahrzeit beanspruchen; es würde demnach der letzte Zug der VI. Division nach 42 Stunden in Vellino ein treffen, d. h. nach 1 1/2 Tag. Die III. Division würde nach etwa 3 Stunden mehr Fahrzeit erfordern, während die V. ebenfalls 1 1/2 Tage gebrauchen wird. Das ergibt auf jeden Fall gegen die Heranziehung der Divisionen per Fußmarsch für die zuerst abgehende Division einen Vorzug von mindestens 4 Tagen u. f. w. Die Gottfardbahn kommt ebenfalls der Schweiz in diesem Falle als Capellenlinie, besonders zum Heranziehen der Verpflegung, ungemein zu statten. Wirft man endlich einen Blick auf die italienische Mobilmachung, auf die an der Grenze eschleunigten und auf pennerantem Kriegesfuß befindlichen italienischen Alpenjäger, und vor allem auf das vortreffliche Eisenbahnetz, welches gestattet, in Verca Como, Varese, Arona und Borgomano Truppen zu bekarrieren, so sieht man ohne Weiteres ein, daß die Schweizer an sich ein sehr natürliches Verlangen tragen müssen, die Gottfardbahn auch unter dem Gesichtspunkte der Vertheidigung ihres Vaterlandes möglichst bald vollendet zu sehen. Es sei dabei noch darauf aufmerksam gemacht, daß in dem neuen großartigen Eisenbahnprojekt Italiens sich auch die Linie von Novara nach Vino findet, welche zwar in erster Linie aus Handelsrücksichten die Gottfardbahn direkt mit dem Hafen von Genoa verbindet, in zweiter aber auch eine neue Bahn bis in die unmittelbare Nähe der wichtigen Linie Locarno-Vellino der italienischen Armee zur Verfügung stellen wird.

Militärisches.

Die Vorteile, welche die in diesen Tagen genehmigte Gottfardbahn für den Handel nach dem Mittelmeer darbieten wird, sind bekanntlich so groß, daß auch die Nachbarkstaaten mit bedeutenden Subventionsmitteln die Herstellung der neuen Eisenbahn unterstützt haben. Vielfach ist auch die Frage nach der militärischen Bedeutung derselben gestellt worden und es ist daher in dieser Hinsicht vielleicht das folgende am Plage: Gehen wir von der momentanen Neutralität der Schweiz aus und nehmen wir bloß an, daß dieselbe zu einem Vertheidigungskrieg gegen Italien schreiten würde, so ist es für die Schweiz ungemein wichtig, möglichst schnell Truppen nach Süden zu versetzen, wo das Schweizer Gebiet (ungefähr das Dreieck Locarno-Vellino-Ghiffola) wie ein Keil in italienisches hineinragt und die Konfiguration des Terrains eine verzweifelt ist, daß sich auf der Linie Locarno-Vellino alle Kommunikation von Norden und Süden vereinigen. Die Befestigung dieser Punkte ist daher militärisch und politisch ebenso geboten als richtig, und es kommt für Freund und Feind natürlich darauf an, sie beim Ausbruch des Krieges möglichst schnell zu besetzen. Historisch sei bemerkt, daß vom Jahre 1331, dem Ausgangspunkt der Kämpfe um das emmenthalische Land, bis 1516, wo Vellino an die drei Wäldfläse, Zugano, Locarno, Mendrisio und Balnaggio an die acht Orte kamen, nicht weniger als dreizehn Feldzüge im den jetzigen Bestanden geführt wurden. Nun sind aber die Eisenbahnverhältnisse an der südlichen Grenze der Schweiz sehr ungünstig und besonders schwer bei einer Konzentration der Armee gegen Italien ins Gewicht fallend, da die Kantone Graubünden, Tessin, Glarus, Uri und Valais nur eine Armee-Division aufstellen, die letzten sieben daher herangezogen werden müssen. In dieser Beziehung ist die Fertigstellung der Gottfardbahn von außerordentlicher Bedeutung. Nach einer schweizerischen Berechnung braucht eine Normal-Division von 12 932 Mann, 2 278 Pferden und 388 Fußwreeren zum Eisenbahntransport 32 Züge, welche — die günstigsten Verhältnisse vorausgesetzt — 3 V. von Zürich bis Vellino 11 Stunden Fahrzeit beanspruchen; es würde demnach der letzte Zug der VI. Division nach 42 Stunden in Vellino ein treffen, d. h. nach 1 1/2 Tag. Die III. Division würde nach etwa 3 Stunden mehr Fahrzeit erfordern, während die V. ebenfalls 1 1/2 Tage gebrauchen wird. Das ergibt auf jeden Fall gegen die Heranziehung der Divisionen per Fußmarsch für die zuerst abgehende Division einen Vorzug von mindestens 4 Tagen u. f. w. Die Gottfardbahn kommt ebenfalls der Schweiz in diesem Falle als Capellenlinie, besonders zum Heranziehen der Verpflegung, ungemein zu statten. Wirft man endlich einen Blick auf die italienische Mobilmachung, auf die an der Grenze eschleunigten und auf pennerantem Kriegesfuß befindlichen italienischen Alpenjäger, und vor allem auf das vortreffliche Eisenbahnetz, welches gestattet, in Verca Como, Varese, Arona und Borgomano Truppen zu bekarrieren, so sieht man ohne Weiteres ein, daß die Schweizer an sich ein sehr natürliches Verlangen tragen müssen, die Gottfardbahn auch unter dem Gesichtspunkte der Vertheidigung ihres Vaterlandes möglichst bald vollendet zu sehen. Es sei dabei noch darauf aufmerksam gemacht, daß in dem neuen großartigen Eisenbahnprojekt Italiens sich auch die Linie von Novara nach Vino findet, welche zwar in erster Linie aus Handelsrücksichten die Gottfardbahn direkt mit dem Hafen von Genoa verbindet, in zweiter aber auch eine neue Bahn bis in die unmittelbare Nähe der wichtigen Linie Locarno-Vellino der italienischen Armee zur Verfügung stellen wird.

Militärisches.

Die Vorteile, welche die in diesen Tagen genehmigte Gottfardbahn für den Handel nach dem Mittelmeer darbieten wird, sind bekanntlich so groß, daß auch die Nachbarkstaaten mit bedeutenden Subventionsmitteln die Herstellung der neuen Eisenbahn unterstützt haben. Vielfach ist auch die Frage nach der militärischen Bedeutung derselben gestellt worden und es ist daher in dieser Hinsicht vielleicht das folgende am Plage: Gehen wir von der momentanen Neutralität der Schweiz aus und nehmen wir bloß an, daß dieselbe zu einem Vertheidigungskrieg gegen Italien schreiten würde, so ist es für die Schweiz ungemein wichtig, möglichst schnell Truppen nach Süden zu versetzen, wo das Schweizer Gebiet (ungefähr das Dreieck Locarno-Vellino-Ghiffola) wie ein Keil in italienisches hineinragt und die Konfiguration des Terrains eine verzweifelt ist, daß sich auf der Linie Locarno-Vellino alle Kommunikation von Norden und Süden vereinigen. Die Befestigung dieser Punkte ist daher militärisch und politisch ebenso geboten als richtig, und es kommt für Freund und Feind natürlich darauf an, sie beim Ausbruch des Krieges möglichst schnell zu besetzen. Historisch sei bemerkt, daß vom Jahre 1331, dem Ausgangspunkt der Kämpfe um das emmenthalische Land, bis 1516, wo Vellino an die drei Wäldfläse, Zugano, Locarno, Mendrisio und Balnaggio an die acht Orte kamen, nicht weniger als dreizehn Feldzüge im den jetzigen Bestanden geführt wurden. Nun sind aber die Eisenbahnverhältnisse an der südlichen Grenze der Schweiz sehr ungünstig und besonders schwer bei einer Konzentration der Armee gegen Italien ins Gewicht fallend, da die Kantone Graubünden, Tessin, Glarus, Uri und Valais nur eine Armee-Division aufstellen, die letzten sieben daher herangezogen werden müssen. In dieser Beziehung ist die Fertigstellung der Gottfardbahn von außerordentlicher Bedeutung. Nach einer schweizerischen Berechnung braucht eine Normal-Division von 12 932 Mann, 2 278 Pferden und 388 Fußwreeren zum Eisenbahntransport 32 Züge, welche — die günstigsten Verhältnisse vorausgesetzt — 3 V. von Zürich bis Vellino 11 Stunden Fahrzeit beanspruchen; es würde demnach der letzte Zug der VI. Division nach 42 Stunden in Vellino ein treffen, d. h. nach 1 1/2 Tag. Die III. Division würde nach etwa 3 Stunden mehr Fahrzeit erfordern, während die V. ebenfalls 1 1/2 Tage gebrauchen wird. Das ergibt auf jeden Fall gegen die Heranziehung der Divisionen per Fußmarsch für die zuerst abgehende Division einen Vorzug von mindestens 4 Tagen u. f. w. Die Gottfardbahn kommt ebenfalls der Schweiz in diesem Falle als Capellenlinie, besonders zum Heranziehen der Verpflegung, ungemein zu statten. Wirft man endlich einen Blick auf die italienische Mobilmachung, auf die an der Grenze eschleunigten und auf pennerantem Kriegesfuß befindlichen italienischen Alpenjäger, und vor allem auf das vortreffliche Eisenbahnetz, welches gestattet, in Verca Como, Varese, Arona und Borgomano Truppen zu bekarrieren, so sieht man ohne Weiteres ein, daß die Schweizer an sich ein sehr natürliches Verlangen tragen müssen, die Gottfardbahn auch unter dem Gesichtspunkte der Vertheidigung ihres Vaterlandes möglichst bald vollendet zu sehen. Es sei dabei noch darauf aufmerksam gemacht, daß in dem neuen großartigen Eisenbahnprojekt Italiens sich auch die Linie von Novara nach Vino findet, welche zwar in erster Linie aus Handelsrücksichten die Gottfardbahn direkt mit dem Hafen von Genoa verbindet, in zweiter aber auch eine neue Bahn bis in die unmittelbare Nähe der wichtigen Linie Locarno-Vellino der italienischen Armee zur Verfügung stellen wird.

Militärisches.

Die Vorteile, welche die in diesen Tagen genehmigte Gottfardbahn für den Handel nach dem Mittelmeer darbieten wird, sind bekanntlich so groß, daß auch die Nachbarkstaaten mit bedeutenden Subventionsmitteln die Herstellung der neuen Eisenbahn unterstützt haben. Vielfach ist auch die Frage nach der militärischen Bedeutung derselben gestellt worden und es ist daher in dieser Hinsicht vielleicht das folgende am Plage: Gehen wir von der momentanen Neutralität der Schweiz aus und nehmen wir bloß an, daß dieselbe zu einem Vertheidigungskrieg gegen Italien schreiten würde, so ist es für die Schweiz ungemein wichtig, möglichst schnell Truppen nach Süden zu versetzen, wo das Schweizer Gebiet (ungefähr das Dreieck Locarno-Vellino-Ghiffola) wie ein Keil in italienisches hineinragt und die Konfiguration des Terrains eine verzweifelt ist, daß sich auf der Linie Locarno-Vellino alle Kommunikation von Norden und Süden vereinigen. Die Befestigung dieser Punkte ist daher militärisch und politisch ebenso geboten als richtig, und es kommt für Freund und Feind natürlich darauf an, sie beim Ausbruch des Krieges möglichst schnell zu besetzen. Historisch sei bemerkt, daß vom Jahre 1331, dem Ausgangspunkt der Kämpfe um das emmenthalische Land, bis 1516, wo Vellino an die drei Wäldfläse, Zugano, Locarno, Mendrisio und Balnaggio an die acht Orte kamen, nicht weniger als dreizehn Feldzüge im den jetzigen Bestanden geführt wurden. Nun sind aber die Eisenbahnverhältnisse an der südlichen Grenze der Schweiz sehr ungünstig und besonders schwer bei einer Konzentration der Armee gegen Italien ins Gewicht fallend, da die Kantone Graubünden, Tessin, Glarus, Uri und Valais nur eine Armee-Division aufstellen, die letzten sieben daher herangezogen werden müssen. In dieser Beziehung ist die Fertigstellung der Gottfardbahn von außerordentlicher Bedeutung. Nach einer schweizerischen Berechnung braucht eine Normal-Division von 12 932 Mann, 2 278 Pferden und 388 Fußwreeren zum Eisenbahntransport 32 Züge, welche — die günstigsten Verhältnisse vorausgesetzt — 3 V. von Zürich bis Vellino 11 Stunden Fahrzeit beanspruchen; es würde demnach der letzte Zug der VI. Division nach 42 Stunden in Vellino ein treffen, d. h. nach 1 1/2 Tag. Die III. Division würde nach etwa 3 Stunden mehr Fahrzeit erfordern, während die V. ebenfalls 1 1/2 Tage gebrauchen wird. Das ergibt auf jeden Fall gegen die Heranziehung der Divisionen per Fußmarsch für die zuerst abgehende Division einen Vorzug von mindestens 4 Tagen u. f. w. Die Gottfardbahn kommt ebenfalls der Schweiz in diesem Falle als Capellenlinie, besonders zum Heranziehen der Verpflegung, ungemein zu statten. Wirft man endlich einen Blick auf die italienische Mobilmachung, auf die an der Grenze eschleunigten und auf pennerantem Kriegesfuß befindlichen italienischen Alpenjäger, und vor allem auf das vortreffliche Eisenbahnetz, welches gestattet, in Verca Como, Varese, Arona und Borgomano Truppen zu bekarrieren, so sieht man ohne Weiteres ein, daß die Schweizer an sich ein sehr natürliches Verlangen tragen müssen, die Gottfardbahn auch unter dem Gesichtspunkte der Vertheidigung ihres Vaterlandes möglichst bald vollendet zu sehen. Es sei dabei noch darauf aufmerksam gemacht, daß in dem neuen großartigen Eisenbahnprojekt Italiens sich auch die Linie von Novara nach Vino findet, welche zwar in erster Linie aus Handelsrücksichten die Gottfardbahn direkt mit dem Hafen von Genoa verbindet, in zweiter aber auch eine neue Bahn bis in die unmittelbare Nähe der wichtigen Linie Locarno-Vellino der italienischen Armee zur Verfügung stellen wird.

Februarionne.

Wie wenn nach schmerzlich langer Qual Der Blick sich neu belebet, Ein Lächeln dann zum ersten Mal Um beide Lippen schwebet, Zwar noch so matt, ja traurig schier, Und tödlich doch zu schauen, So scheint du heut, o Sonne, mir Auf den verklärten Fluren.

Du bringst noch nicht die alte Kraft, Das frohe Leben wieder, Doch fühlst du mir ein neuer Saft Kreis durch die starren Glieder. Gebeil ist die lange Nacht, Die endlos uns geschnitten, Bald wird mit feiner lichten Braut Der Frühling uns umgürnen.

Dem matten Lächeln bringt uns Glück, Erglüh der Zerföhrung Spuren, Und föhret uns den Lenz zurück Auf neu belebte Fluren. Drum sei willkommen tausendmal Dem armen Todbedrohnen, Dich grüßen dann Berg und Thal Als ersten Hoffungsboten. B. Hoepfner.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparochie: Den 1. Februar der Mechanikus Eber mit M. Victor. — Der Drechsler Klinken mit S. J. Reimer. — Den 8. der Kaufmann Henze mit S. J. A. Wötger.

Domkirche: Den 9. Februar der Maurer Otto mit S. C. Th. A. Lehmann.

Neumarkt: Den 9. Februar der Arbeiter Knappsilver mit M. Krause. — Der Bäckermeister Ellenberg mit F. D. Frische.

Glauch: Den 8. Februar der Klempnermeister Stein mit Ch. F. Müller.

Geborene und Getraute.

Marienparochie: Den 5. August 1878 dem Handwerksmann Geier eine T., Vertha Minna Margarethe. — Den 25. dem Kunstschleifer Hehle ein S., Gustav. — Den 1. November dem Volhänder Vndermann ein S., Johannes Kurt. — Dem Handarbeiter Kähler eine T., Johanne Wilhelmine Luise. — Den 13. Dezember dem Handarbeiter Zuchst ein S., Auguste. — Den 16. dem Schuhmachermeister Vorhoff ein S., August Ernst Otto. — Den 20. dem Rohproduktenhändler Walther eine T., Elise. — Den 26. Januar 1879 dem Hofamter Klaus ein S., Karl Gottlieb Martin. — Den 30. dem Tischlermeister Hoffmann eine T., Hedwig Elise.

Militär-Gemeinde: Den 18. Oktober 1878 dem Gendarm Stein ein S., Friedrich Emil.

Urichsparochie: Den 14. Oktober 1878 dem Bäckermeister Kauffer eine T., Anna Margarethe. — Den 16. dem Schuhmachermeister Freger ein S., Otto Max Hugo. — Den 23. Dezember dem Dialonus zu St. Ulrich Wächter ein S., Johannes August Georg.

Marienparochie: Den 30. August 1878 dem Bierverleger Hennig ein S., Friedrich Gustav Richard. — Den 17. September dem Kupferer Rabe ein S., Franz Kurt. — Den 31. Januar 1879 ein unehel. S., Max Hugo. — Den 1. Februar eine unehel. T., Klara Anna. — Den 2. ein unehel. S., Gustav Otto. — Eine unehel. T., Klara Henriette Franziska.

Domkirche: Den 23. August 1878 dem Kaufmann Diben eine T., Marie Luise. — Den 6. Dezember dem Kaufmann Gertrud eine T., Marie Elise. — Den 11. Januar 1879 eine unehel. T., Karoline Elise.

Neumarkt: Den 30. Mai 1878 dem Kaufmann Kyron eine T., Gertrud. — Den 22. Oktober dem Schuhmacher Hoffmann eine T., Anna Elisabeth. — Den 25. Dezember dem Baumunternehmer Freiberger eine T., Christiane Johanne Klara. — Den 13. Januar 1879 dem Buchhalter Gerde eine T., Margarethe Adolphine Luise.

Glauch: Den 9. November 1878 dem Handarbeiter Knappsilver ein S., Luise Auguste. — Den 29. Dezember dem Holzarbeiter Hirsch ein S., Friedrich Wilhelm Franz. — Den 3. Januar 1879 dem Seilemeister Weg ein S., Gustav Adolf. — Den 27. dem Bremser Zwies ein S., Adlar Ernst Arthur.

Katholische Kirche: Den 1. Februar dem Brauereimeister Stowasser eine T., Maria Anna. — Den 2. dem Voten Scheler eine T., Theresia Amalie Friederike. — Den 5. dem Steuerassistentenrentanten Scholz eine T., Agnes Gertrud. — Den 9. dem Gelfelger Ballhaus eine T., Carlotta Josepha Elisabeth Auguste.

Literarisches.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Dr. Carl Arendts. Das soeben ausgegebene fünfte Heft bietet neuen geographischen Zeitgeist (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 70 S.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 8 M.) bringt auf 64 Seiten mit 8 Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel: Eine neue Expedition nach dem grönländischen Binnenlande. Von Dr. Rich. Lehmann. (Mit 2 Illustr.) — Bosnien und sein Leben. Ein Essay. Von Dr. A. Budeus. — Frankreich. Histor.-geogr. Skizze von Dr. R. Hüthy. (Schluß. Mit 2 Illustr.) — Nord und Süd. Studien zur vergleichenden Physiognomie unseres Erdtheils. Von Dr. Heinrich Nob. — Das Völler-Mosart in Turkestan. Von Dr. J. von Zeyher. — Schweizer-Nordensfeld. — Der National-Park der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's. Von Dr. Josef Chabonne. (Mit 1 Karte und 2 Illustr.) — Astronomie und physische Geographie. Reisen und Polarfahrten. — Politische Geographie und Staatsmit. — Unterrichtsanstalten. — Staats- und Gemeinde-Haushalt. — Militär und Marine. — Handel. — Bergbau, Industrie und Landwirtschaft. — Verkehrs-Anstalten. — Vermehrte Geographen, Naturforscher und Reisende. Von Dr. v. Hochstetter. (Mit 1 Illustr.) — Geographische Netzwerke. Todesfälle. (Mit 1 Illustr.) — Akademien, geographische und verwandte Vereine. — Kleinere Mittheilungen. — Vom Bücherhändler. — Wir begrüßen diese neue, so gediegen redigirte Zeitschrift mit Freude. Sie führt dem Publikum rasch und geordnet in forlaufenden, feststehenden Lieferungen die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Befreibungen auf geographischem Gebiete vor und wird von Heft zu Heft reichhaltiger und feistlicher.

Gewissenshaft.

(Zur Warnung für Vogelsteller.) Die Zeiten, wo Herr Heinrich ungehört am Vogelheerde saß, sind vorüber. Waldvögeln Augen ist erkannt und das Geleg hegt und schließt die kleinen gesicherten Sänger. Viele Leute haben aber noch immer keine Ahnung, wie theuer sie



das Vergnügen bezahlen müssen, wenn sie abgefaßt werden. Der Sohn des Tischlermeisters Dr. in B. war vom Amtsvorsteher wegen Legens von Weinruten durch Mandat in 5 Mark Strafe genommen worden. Der Vater forberte hiergegen richterliche Entscheidung. Dieser Tage stand deshalb Termin vor dem Polizeigericht in Köpenick an. Derselbe verurteilte den jungen Vogelsteller zu 30 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Haft. Das Vergnügen ist ihm also sehr theuer zu stehen gekommen.

Der Brand im schönsten Dorfe des Berner Oberlandes.
Ueber das Brandunglück in Meyringen schreibt man der „Fr. Ztg.“ aus Bern, 11. Februar: Gestern ist von dem Dorfe Meyringen, Hauptort des Amtsbezirkes Oberaargau im Berner Oberland, nahezu die Hälfte abgebrannt. Das Feuer brach fast in der Mitte des Dorfes, wie es heißt in einer Wädherei beim Gasthof zum „Wildemann“ aus, äscherte dieses Hotel selbst ein und rasche, vom Föhn getrieben, thalabwärts, Alles auf seinem Wege vernichtend und noch zwei etwas vom Dorfe entfernt an der Brünigstraße gelegene Häusergruppen, Eisenbolzen und Häufen genannt, zerstörend. 120 bis 130 Hütten (Häuser, Ställe, Stadel) liegen in Asche und darauf folgende sehr heftige und langandauernde Regengüsse zerstörten einen Theil der getreteten Fahrwege, das Glend noch verzehrend. Sieben Stunden weit, das Haslithal und über den Brünigsee bis nach Interlaken hinunter trug der wilde Föhn angebrannte Dachschindeln und Papierstücke. Die Kirche, das Amtshaus, das Post- und Telegraphen-Bureau, das mehrere Jahrhunderte alte Landhaus (heut Gasthaus zum „Bären“) der „freien Landtschaft Hasli im Wythland“, sowie das Gemeindearchiv blieben unversehrt. Die nächste größere Ortschaft, Brienz, ist drei Stunden entfernt. In dieser Zeit war das Unglück vollendet. Verluste an Menschenleben waren nicht zu beklagen. Von Brienz und Interlaken wurde mit Kleibern, Brod und Geld die erste Hilfe geleistet. Inzwischen ist die Noth groß, um so empfindlicher, als verschiedene weitere Faktoren zusammentreffen, welche die Sache verschlimmern. Meyringen, eine Gemeinde mit ca. 3000 Einwohnern, von denen über 1000 auf das Dorf selbst fallen, liegt am Schluß des sich beim oberen Ende des Brünigsees öffnenden Haslithales. Von ihm gehen eine Anzahl interessanter Touristenwege aus, so z. B. über die Grimsel, die große Scheidegg und den Brünig. Es ist somit in seiner Erstreckung vielfach auf den Fremdenverkehr angewiesen. Neben der Landwirtschaft beschäftigt jedoch die Holzschmiederei eine Menge Hände. Nun hat in den letzten Jahren der Besuch der Touristen erheblich abgenommen; in Folge der allgemeinen Krisis sind viele Holzschmiede brodelos geworden und andererseits hat die Bevölkerung des Thales, die früher viel von Uebervermuthungen gelitten, durch die Korrektur der Aare und ihre Zuflüsse, wider Gebirgsböden, erhebliche Opfer auf sich nehmen und sich dadurch in Schulden fällen müssen. So ist das Unglück um so größer und schmerzliche Hilfe um so notwendiger. Bereits befindet sich ein Mitglied der Kantonsregierung, Herr Steiger, an Ort und Stelle, um die nöthigen Erhebungen zu machen und Anordnungen zu treffen.

Aus Halle und Umgegend.

Durch die Fleischhackerin Frau Holzhausen hier wurden heute in einem von einem hiesigen Fleischer geschlachteten Schweine Erbsen gefunden. Das Fleisch ist unter polizeilicher Aufsicht für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht.
Gestern Abend gegen 1/9 Uhr wurde wieder einer jener frechen Ladendiebstahle verübt. In dem Hühnerladen gr. Schumann 10 hatte sich ansehend eine Frauensperson eingeschlichen, ein ihr gerade zur Hand hängendes wollenes Umhangstuch mit schwarz-weißer Kante heruntergelesen und damit das Weite gesucht. Die Hühner-Gelante hörten in der anliegenden Ladenstube die Thür des Ladens, wahrscheinlich beim Fortgange der Diebin, gehen, eilten hinaus und vermisht sofort das Tuch. Es gelang nicht mehr der Diebin habhaft zu werden.
Kürzlich sind dem Mühlensbesitzer Herrn Weinedt nicht weniger als 100 Paar Tauben aus dem Schlegel während der Nacht gestohlen worden.
Bei dem Sattlermeister H. in der Leipzigerstraße kauften dieser Tage ein paar Leute eine lederne Umhangstasche um den Preis von 4 M. Als sie sich entfernten hatten, bemerkte Herr H. einen ihm fremden guten ledernen Schirm

in seinem Laden stehen und dachte er nicht anders, als die beiden Käufer hätten ihn stehen lassen, weshalb er den Schirm nahm und schleunig den Leuten nachließ. Unterhalb des Leipziger Thurmes die Leute treffend, sagte er nur, da er sein Geschäft offen und somit Güte hatte, „Sie haben ihren Schirm stehen lassen“, worauf der Eine denselben dankend annahm. Sehr erstaunt war Herr H. aber, als Abends seine Frau nach dem Schirm fragte, da sie denselben zur Aufbewahrung auf kurze Zeit von einem Herrn erhalten hatte und nun erfuhr, daß ihr Mann ein Opfer seiner eigenen Reclikeit war, indem er ganz fremden Leuten den Schirm übergeben hatte.

Am letzten Sonntag sprach in der Steinbodengasse bei einer Wittwe ein armer reisender Handwerksbursche um eine Gabe an. Da sich die Wittwe mit ihrer Tochter eben zu Tisch setzten und, weil sie vorher in der Kirche gewesen waren, auch nur so viel bereitet hatten, als eben für 2 Menschen erforderlich ist, gab die Frau ihr Theil dem Handwerksburschen, sich mit ihrer Tochter mit der anderen Hälfte begnügend. Wie lohte nun der Handwerksbursche diese mehr denn große Freundlichkeit? Er ließ sich den Kalbsbraten zum Schmücken, schüttete aber die Kartoffeln und etwas Sauce auf einen Schrant, was die Frau zu ihrem Schrecken erst bemerkte, als sie noch einigen Tagen den Schrant oben abstaubte. Das war Handwerksburschen-Dank.

Civilstand.

Meldung vom 14. Februar:
Aufgeboten: Der Wausenfabrikant A. Hugo, Grafe-
weg 24, und A. Wulst, gr. Klausstraße 3. — Der Zim-
mermann A. Eberhardt, Königstraße 24, und W. Ruff,
Königstraße 40.
Geboren: Dem Kaufmann H. Weigel ein S., Mühl-
weg 8. — Dem Dienstmann H. Göge ein S., Harz 27. —
Dem Handarbeiter H. Schmelz ein S., Banhof 5. —
Dem Einleibungs-Matrosen J. Köhl ein S., Wuchererstr. 4.
— Eine unehel. f. unehel. S. Entbindungs-Mitt-
— Dem Kaufmann J. E. Schulze eine T., Pannierstraße 4.
— Dem Buchbinder R. Heine ein S., Weidenplan 12.
Dem Dreischlanktischer J. Zaddas eine T., Weißstraße 29.
— Ein unehel. S., Oberstraße 6. — Ein unehel. S.,
gr. Schumann 9. — Dem Kaufmann J. Wäp ein S., Jä-
gergasse 1. — Dem Formelmeister W. Neugebauer eine T.,
Merseburgerstraße 37. — Dem Dachdecker S. Hamann
eine T., H. Brauhausgasse 15. — Dem Vice-Feldwebel
Schreiber eine T., Königstraße 17.
Gestorben: Des Universitäts-Pedell A. Meißner T.
Anna, 3 J. 4 M. 4 T., Hirnarterienentzündung, Sophien-
straße 25. — Des Seiersmistr. J. Viri Ehefrau Karoline
geb. Nieme, 54 J. 7 M. 25 T., Carcinoma uteris, gr.
Steinstraße 29. — Des Schlosser C. Neugebauer T., todt-
geboren, gr. Brauhausgasse 9. — Eine unehel. T., 12 J.,
Atrophie, Entb.-Anst.

Stiehlstein: Meldung vom 12. Februar:

Geboren: Dem Tischlergehilfen J. E. Hampe ein S.,
Böckstraße 1.
Meldung vom 13. Februar:
Geboren: Dem Handarbeiter G. E. Süße ein S.,
H. Breitenstraße 10. — Dem Handarbeiter W. Banglöh ein S.,
Witteindubstraße 45.
Gestorben: Des Handarbeiters C. F. Leiser T.,
1 J. 3 M. 10 T., Keuchhusten, Keilstraße 41.
Meldung vom 14. Februar:
Geboren: Dem Handarbeiter J. A. W. Schüler
eine T., H. Breitenstraße 13. — Dem Handarbeiter H. O.
J. Treusch ein S., Neißstraße 35. — Dem Dienstmann O.
Stodniol eine T., H. Breitenstraße 8. — Dem Schuh-
machermeister J. G. H. Langheinrich eine T., Böckstr. 3.
— Dem Schuhmachermeister J. G. E. Richter ein S.,
Gojenstraße 12.

O Aus dem Saalkreise. In mehreren Amts-
bezirken sind wegen der in der Nähe verhörenden Winderpest
Hälle und andere Lustbarkeiten bis auf weiteres verboten
worden.

Bemerktes.

— Den hundertjährigen Geburtstag J. C.
Savigny's wird die berliner Universitäts am 21. d. M.
Mittags 12 Uhr in ihrem großen Hörsaal durch eine Ge-
dächtnisfeier begehen.
— General-Superintendent Dr. Wäpfel feiert am

heutigen Sonntag sein 50jähriges Pfarramtsjubi-
läum. Derselbe fungirte seit 1846 an der berliner St.
Matthäus-Kirche und verließ seit 1853 das Amt eines
Generalsuperintendenten der Neumark und der Niederlausitz.
— An den Folgen einer Menstru-Verstörung in der
Charité zu Berlin während der Nacht zum Mittwoch der
stud. arch. Baum. Derselbe hatte vor einigen Tagen
einen Schlaganfall an der linken Seite der Stirn erhalten,
wodurch die Wunde aber nicht die gehörige Sorgfalt,
sondern vielmehr in jugendlichem Vergehens die Tiefe der
Wunde mit einem eisernen Nagel. Dieses Experiment ließ
er sogar von einem Kommissionen wiederholen und die Folge
war, daß die Wunde im Laufe des vorgestrigen Tages in
Eiterung überging und die Ueberführung des Patienten nach
der Charité notwendig machte. Kurz nach der Aufnahme
dieselbst stellten sich bei dem Kranken Krämpfe ein und im
Laufe der Nacht erfolgte sein Tod.

Grunderungstage der nächsten Woche.

- 17. Februar 1827. Todestag des berühmten Pädagogen Pestalozzi.
- 1866. Der Dichter und Schriftsteller Heinrich Heine † in Paris.
- 1546. Todestag Martin Luthers.
- 1700. Einführung des verbesserten Kalenders bei den Protestanten.
- 1786. Der schwedische Dichter Just. Kerner †.
- 1473. Nicolaus Kopernikus, Begründer der heutigen Astronomie, geboren.
- 1790. Der deutsche Kaiser Joseph II. †.
- 1810. Andreas Hofer erschossen.
- 1484. Kurfürst Joachim I. von Brandenburg geboren.
- 1785. Geburtstag des Historikers Wagnhagen von Ense.
- 1732. George Washington, der Begründer der Unabhängigkeit Nordamerikas †, geboren.
- 303. Anfang der Christenverfolgungen durch den römischen Kaiser Diocletian.

Nachtrag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 14. Februar. (Berl. T.) Die nach Teplitz
entsendeten Geologen konstatiren den Zusammenhang des
Ausbleibens der Teplitzer Quellen mit der Duzer Kata-
strophe, hoffen jedoch auf das Wiedererzittern derselben
nach Ausfüllung der Höhlungen. Die Teplitzer wirtschaft-
lichen Verhältnisse sind überaus bedroht. Die Grundbesitz-
verhältnisse sind gefährdet und da die Teplitzer Sparte ihre
Kapitalien größtentheils auf Grundbesitz anlegt, so zieht das
Publikum seine Einlagen zurück, so daß man bereits den
Zusammenbruch der Bank befürchtet. Wädeln Eschen der
Kohlenbergwerke erleiden, ist vorläufig noch nicht erhaben.
Der Kohlenabbau der Dux-Bodenbacher Gesellschaft hat sich
bereits um 250 Waggons täglich vermindert.

Teplitz, 14. Februar. In der heute Abend stattge-
habten Sitzung des Magistrats erriethete Prof. Dr. Waube
über das Ereigniß der heutigen Beugung der Ermländer
bis zum Döllinger Schacht Bericht. Derselbe erklärte, daß
durch die Zunahme der Temperatur des zutrübenden Wassers
der Zutritt von Aermatwasser toniatur werde, daß
insof die Temperatur, daß die Temperatur in den letzten
24 Stunden nicht mehr gestiegen sei, zu der Annahme
berechtigt, daß ein weiteres Anwachsen warmen Wassers
nicht weiter stattfindend. Auch gemüthete die heute Nachmittag
in der Urquelle hervorgetretenen Blausäuregasentwickelungen
die beruhigende Ueberzeugung, daß das Wasser dort keines-
falls tief gesunken sein könne. — Der Statthalter von
Böhmen ist heute Abend hier eingetroffen.

Rom, 14. Februar. Die Zeitungen melden, das Kon-
sistorium sei bekanntlich festgesetzt auf den 25. Februar. Ge-
richtsweise verläutet, der Papst werde bei jener Gelegenheit
den besonnenen Vater Kardinaline in Paris in den großen
Kirchenraum thun. Kardinal Manning ist hier eingetroffen.
Staatssekretär Kardinal Nina erschien mit Gefolge auf dem
Ball bei dem brasilianischen Gesandten. — Das Dom-
kapitel der Peterskirche richtete eine Einladung an das
römische Volk zu einem großen Hochamt, welches am 20. Fe-
bruar zu Ehren der Thronbestizung Leo's abgehalten wird.

Ein Laden mit Wohnung, Preis 120 M.,
1. April zu bez. Zu erst. Breitenstraße 4, I.
Mühlweg 26 ist die Bel-Etage zu ver-
mieten. Zu erfragen 2 Tr.
Logis, vorn heraus, in der Wucherer-
straße, portiere und 2 Etage, à 48 M. pro
anno, find per sofort oder 1. April c. zu bez.
Näheres Leipzigerstraße 103, II.
Blücherstraße 2
die 2te Etage für 180 M. zum 1. April zu
vermieten.
Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten
Christstraße 19.
Anst. Wohn. sofort oder 1. April zu bez.
Pr. 56 u. 68 M. mit fämmtl. Zubehör
Wettinerstraße 1 an der Herrmannstr.
2 Wohn. mit Zub. zu 80 M. und eine zu
60 M. 1. April zu beziehen Sophienstr. 25.
2 St., K., R. u. c. 1. Etage, u. eine
einz. St. Anhalterstraße 7.
Möbl. Stube u. K. in freundl. Lage sofort
zu verm. Friedr. Str. 16, II., am Weidenplan.
Kl. Wohnungen zu vermieten Weingärten 18.
Kl. möbl. Zimmer verm. gr. Schloßg. 3, I.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör für
den Preis von 30 M. zum 1. April zu bez.
1 Stube für eine einz. Person zu 12 M. z.
1. April zu bez. Christstraße 4. Näheres
gr. Klausstraße 7 bet J. Knoch.
Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu
vermieten Merseburgerstr. 10, Hof links.
Zu vermieten eine Wohn., 2 St., 3 K.,
Küche u. Zubeh. Leipzigerstr. 21, im Laden.
Geißstraße 8 ist ein Logis, für 3—4 Per-
sonen passend, Othron zu beziehen.
Wohn. zu 65 u. 46 M. Rudersdorffstraße 8.
St., K., R. nebst Zubeh. ist sof. od. April
zu vermieten Thorstraße 1, im Laden.
Stube, Kammer, Küche nebst Zubeh. 1. April
zu beziehen Saalberg 14b.
St., K., R. zu vermieten Unterplan 4.
Wohnung, 31 M., gl. o. sp. Böckstr. 13, I.
1—2 St., K., R. gl. o. sp. v. Rammisstraße 4.
Mitteln. z. St. u. R. gef. am Leipz. Thurm 10, II.
Mitteln. z. St. u. R. in freundl. Lage u. Kam-
mer gefucht Rammisstraße 16, I. I.
Fr. Stube mit Bett alter Markt 15, II.
Kl. möbl. Stube zu verm. Weidenplan 18.

Fr. möbl. Stube und Kammer sofort zu
vermieten gr. Klausstraße 9.
Fr. möbl. Stube verm. Lindenstr. 13, I.
1—2 Fr. u. möbl. Wohn. Rammisstraße 20, H. I.
Freundl. möbl. Stube f. 1—2 Herren sof.
zu vermieten Pannierstraße 8a, II.
Gr. Wäpferstr. 23, Bel-Etage, ist eine
möbl. Stube mit Kabinett zu vermieten.
Möbl. St. u. K., als Schlafst., v. Brunostr. 1a, II.
Eine fein möblirte Wohnung ist 1. April
billig zu vermieten Glauchaische Kirche 13.
Zu erfragen im Restaurant.
Ein möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten
gr. Steinstr. 49, II. Etage links.
Heizbare Kegelbahn sowie ein Gesell-
schaftszimmer sind noch für einige Abende
zu vergeben „Stadt Leipzig.“
Möbl. Zimmer u. K. zu v. Steinweg 6, I.
Möbl. Wohnung Auguststraße 3 p.
Die von Hrn. Maschinenmstr. Altemann
seit 7 Jahren bewohnte möbl. Wohnung ist
zum 1. April zu verm. Königstraße 16, II.
Zu vermieten eine H. St., 3 Tr. hoch, f.
17 M. an nur eine Person Zägerplatz 14.
Anst. Logis u. Kost H. Sandberg 20, I.
Anst. Schlafst. mit Kost Wagnhagenstr. 11, H. I. r.
Anst. Schlafst. offen Domplatz 6, I.
Anst. Schlafst. offen Schmeckerstraße 3.
Anst. Schlafst. m. K. Martinsg. 4, H. II.
Anst. Schlafst. Leipzigerstraße 26, p.
Heizb. Schlafst. f. 1—2 H. gr. Ulrichstr. 18, III.
Schlafst. mit Kost Graßweg 21, p.
Schlafst. zu verm. H. Ulrichstraße 7, Hof.
Anst. Schlafst. mit Kost Schulgasse 1.
Anst. Schlafst. Landwehrstr. 11a, I. links.
Anst. Schlafst. mit K. H. Ulrichstr. 6, II.
Anst. Schlafst. mit K. Landwehrstr. 12, p.
Anst. Schlafst. mit od. ohne K. Brunostr. 8, II.
Schlafst. offen gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.
Anst. Schlafst. H. Schloßgasse 2.
Freundl. Schlafst. Berggasse 3, III.
Anst. Schlafst. mit Kost Domplatz 7.
Anst. Schlafst. Geißstr. 47, Hof, 3 Tr.
Schlafst. f. Schuhmacher Martinsg. 4, H. I.
Halle'scher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags „Uebung.“

Submission.

Die Umpflasterung der Fährbahn der Mittelwache soll im Submissionswege vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum **28. Februar 1879 Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen u. s. w. offen liegen. **Der Stadtbauath W. Schultz.**

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Sitzungperiode des hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Vorhinein des königlichen Kreisgerichts-Direktor Herrn **Nübel** von Sangerhausen am 10. März c. ihren Anfang nehmen.

Der Zutritt zu den öffentlichen Verhandlungen ist unbetheiligten Personen nur gegen Einlasskarten, welche bei dem Botenmeister **Ziele**, im Kreisgerichtsgebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 34, unentgeltlich verabfolgt werden, gestattet. Unbedingt ausgeschlossen von dem Zutritt sind solche unbetheiligte Personen, welche unerwachsen sind oder welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, oder welche in einer der **Würde des Gerichts nicht entsprechenden Weise** erscheinen. Halle a/S., den 11. Februar 1879.

Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Ballanzüge hält stets vorrätzig L. Richter, gr. Ulrichstr. 5.

Gläser-Bier-Geschäft

von **A. Huffziger, Halle a/S., Markt 15.** empfiehlt und hält stets am Lager Lagerbier (Wilhelm Nauchsch), Hallisches Weiskbier, Weiser Märzen-Bier, Culmbacher Bier, Zerbiher Bitterbier. Auf Bestellung werden die Biere frei in's Haus gebracht und Wiedereverkauft unter Rabatt gewährt.

Wichtig für Hausfrauen, Plätterinnen und Wäscherinnen! Vom Montag den 17. d. Mts. ab, nur drei Tage, halte ich mich hier in Halle auf, um das jetzt sehr beliebte sogenante **Amerikanische Glanzplätten** zu lehren. Es unterscheidet sich von dem früher hier gezeigten, sehr ansehnlichen Berliner Glanzplätten durch strahlenden Glanz und spielende leichte Ausführung in kürzester Zeit ohne jede weiteren Kosten. **Wunder** liegen zur Ansicht und leichte unbedingte Garantie. **Honorar 3 Mark. Friederike Gossmann, Laubengasse 14, 2 Tr.**

Auction.

Wittwoch den 19. Februar c., Nachmittags 1 Uhr, versteigere ich im Auktionslokale des **Königl. Kreisgerichts:** verschiedene Möbel, Hausgeräth; ferner eine Württemb. 1 Radentzick, 4 Bierapparate, 25 messing. Zapfhähne, 12 Entleerungs-Apparate u. s. w. **W. Elste, ger. Auktions-Commissar.** Ein vorzügliches **Wagenpferd**, 10 Jahre alt, ohne jeden Fehler, mit starker Zugkraft, steht zum angemessenen billigen Preise zum Verkauf **Leipzigerstraße 33.** **Briquettes** in Posten von 10 Centner à 8 Tr. 70 $\frac{1}{2}$ **Unterplan 4.**

Offerte.

Brod aus reinem Roggen, 32 Fd. für 1 $\frac{1}{2}$ Sonntag früh von 8 Uhr an **frische Pfannkuchen** in der **Wädeln** von **Carlav Barth, Harz 48.** **Kanariensien** und **Korbauer** zu verkaufen **Harzengasse 3.** **Hauptpähne** zu verkaufen **Jägerplatz 3a.**



Rossfleisch ff.

Wer sich pflegen will an **Braten, Beefsteak** und warmen **Wirschen**, der eile nach dem **alten Markt Nr. 3** zum **Roschbläcker C. Golsch. W. R. F.** Ein fast neuer einpänniger **Leiterwagen** billig zu verkaufen **Landwehrstraße Nr. 2.**

Ein Ladenvorban

mit großem Schaufenster steht zu verkaufen **Scharngasse Nr. 1.** **Sopha** u. **Mattressen** selbstgefertigt, billigst bei **Hilf, Kaptezierer, gr. Ulrichstr. 52.** Ein neuer **magab. Herren-Schreibtisch** ist zu verkaufen. **Wo?** sagt die **Exp. d. Bl.** Ein **Sopha**, eine **Mattresse** und **Stühle** sehr billig zu verk. **Klausthorstr. 15, D. v.** Komode, Kleiderk. zu verk. **H. Braunpang, 6.** Billige **Bettstelle** zu verk. **Leipzigerstr. 91, II.** **Leere Weins-, Selters- und Lagerbierflaschen** lauft stets **J. R. Sträger.**

2 bis 3 Käufer Schweine gesucht **gr. Märkerstraße 17.**

Ein junger Mensch hat Lust **Schuhmacher** zu werden; sucht einen tüchtigen Meister. Df. bitte abzugeben **Besenerstr. 3, p.**

Ein junges Mädchen von außerhals aus anständiger Familie, gewandt und fleißig, im Rechnen und in weiblichen Handarbeiten gut bewandert, sucht Stellung als **Ladenmädchen**. Näheres bei **F. Lehmann, früher Pfaffenberg.**

Ein ordentliches Stubenmädchen, im Nähen und Plätten geübt, sucht zum 1. April Stellung. Geehrte Herrschaften wollen ihre adreßte **Wörmliherstraße 8b, II,** gütlich niederlegen.

Ein j. fleißiges Mädchen von anständigen Eltern, von außerhals, wünscht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft zum 1. April. Zu erfragen **Schüllerhof 15, III.**

Gef. zum 1. Antr. z. 1. März u. 1. April tüchtige, nicht zu junge Mädchen b. h. Vohn durch **Frau Nitzsche, gr. Braunpang, 29.**

Nähtin, Haus- u. Stubenmädchen suchen sofort u. später Stelle. **Jüngere Mädchen** vom Lande erhalten Stelle durch **Frau Schwarz, H. Klausstr. 5.**

Ein älteres Mädchen sucht sofort Stelle. Zwei tücht. Mädchen, im Kochen erf., suchen Stellen durch **Fr. Schimpf, gr. Berlin 16 b.**

Recht ordentliche Mädchen von außerhals für Küche u. Hausarbeit mit guten Attesten werden gesucht und nachgewiesen durch **Frau Deparade, gr. Schlam 10.**

Offene Stellen f. 1 anst. ält. Mädchen z. einem anständ. Wirtin in H. Stadt, f. Köchinnen bei tücht. Herrschaften, f. tücht. Stuben- u. a. Mädchen durch

Emma Lerche, Rathausgasse 14, „zur Glocke.“ Tücht. Mädchen suchen 1. März u. 1. April Stellung d. **Frau Fleckinger, Hanfstr. 1.**

Jüngere **Kochmamsells, Köchin** suchen St. Tücht. Mädchen für Küche u. Haus finden Stelle d. **Fr. Kindermann, Dachritzgasse 9, II.**

Weslere Mädchen mit 2, 3, 5, 6jähr. g. Attest, auch, logl. u. 1. März Stelle, **Gärtnergehülfen, Hausrecht** finden Stelle durch **Frau Herrmann, Schmeierstr. 13.**

1 Wohnung, 800 $\frac{1}{2}$ per anno, 1 beagl. 700 $\frac{1}{2}$ per anno, beide mit Gartenanteil, pr. 1. April d. 3. zu vermieten **Vernburgerstraße 29.**

Eine größere herrschaftliche Wohnung an **Gymnasium, auf Wunsch u. Pferdehals** und **Garten**, zum 1. April zu beziehen, vermietet **C. Schutze, hinterm Harz 10.**

Die 1. Etage **Wilhelmstraße 38, ist** per 1. April c. zu vermieten. Näb. b. **Adermann, H. Steinstraße 9.**

Eine fremdliche gesunde Wohnung mit Gärten ist für 90 $\frac{1}{2}$ zu vermieten und zum 1. April zu bez. Das Nähere beim **Kaufmann Fahlberg, Steinweg.**

2 herrschaftliche Wohnungen (Bel-Etage), mit allem Zubehör und großem Garten, für 250 $\frac{1}{2}$ zu vermieten. Näheres **Harz 8, part.**

Ein Wohnung für 120 $\frac{1}{2}$ zu verm. per 1. April 1879. Näb. **Vernburgerstr. 37, p.**

Ein fremdliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche (56 $\frac{1}{2}$), sofort zu verm. u. 1. April zu beziehen **große Klausstraße 10.**

1 frbl. Boden-Wohnung f. 30 $\frac{1}{2}$ zu verm. an eine einzelne Frau **Leipzigerstraße 102.**

Berggasse 1 eine Wohnung für 240 $\frac{1}{2}$ zum 1. April zu vermieten. Dolebst eine **Hofwohnung** für 135 $\frac{1}{2}$ zum 1. April zu vermieten.

Ein Wohnung, Hinterhaus, Preis 60 $\frac{1}{2}$, zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen. **Hub. Kathe, Leipzigerstraße 35, II.**

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung, 3 Treppen hoch, an einzelne ruhige Leute zu vermieten. Preis 135 $\frac{1}{2}$ Näheres in der **Exp. d. Bl.**

Frbl. Hofwohn., 60 $\frac{1}{2}$, auch Pferdehals zu verm. Näb. in d. **Exp. d. Bl.**

Zwei herrschaftliche Wohnungen zu 170 $\frac{1}{2}$ und 150 $\frac{1}{2}$ sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näheres beim **Klempnermeister Schröder, Geißstraße 42.**

4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, 2 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör, 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermieten **H. Berlin 1.**

Ein freundl. Familienwohnung in einem ruhigen Hause, für Rentier oder Beamten passend, ist billig zu vermieten und per 1. April zu beziehen **Leipzigerstraße 54.**

Ein Wohnung zu 60 $\frac{1}{2}$ zum 1. April zu vermieten **Fleischerstraße 13.**

Ein Comptoir mit Niederlagsräumen in bester Geschäftslage ev. auch als kleiner Laden für Barbier od. dgl. passend, ist p. 1. April zu beziehen. Näheres **Exp. d. Bl.**

Die 1. und II. Etage **Vindenzstraße 14** mit Parterre-Wohnung im Hintergebäude dableist sind zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Näheres **Königsstraße 6, part.**

Ein Wohnung, 3 St., 2 R., K., und Zubehör, sowie eine Hof-Wohnung, 2 St., 1 R. und Zubehör. Näheres **Landwehrstraße 17.**

Die 1. Etage in der **H. Ulrichstraße 1b**, Preis 450 $\frac{1}{2}$, ist sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres **H. Königsstraße 13.**

Königsplatz 6 ist die Hälfte der 3. Etage für 400 $\frac{1}{2}$ zu vermieten.

Ein Wohnung, 3 St., 2 R., K., zum 1. April zu vermieten **gr. Ulrichstraße 18.**

Zum 1. April zu verm. 3 Stuben, Küche und Zubehör **gr. Steinstraße 36, III.**

Marienstraße 1 sind 3 Stuben, 1 R., 1 K. u. a. Zub. zum 1. April zu vermieten.

Marienstraße 1 sind 2 Stuben part. und 1 Stube, 1 Kammer der 3ten Etage, beide fein möblirt, zum 1. März oder später zu vermieten.

Gr. Steinstr. 10 freundl. Wohnung, best. aus 3 St., R., K. und Zubehör, 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Ernst Haackenger.**

2 gr. Hofwohnungen zu 55 u. 40 $\frac{1}{2}$ für anst. Leute sofort oder 1. April zu beziehen **Wridenstraße 13, I.**

Ein möbl. Wohnung mit sep. Eingang 1. März zu beziehen **Wridenstraße 13, I.**

Ein Dame sucht Wohn. v. 2 St., R., K. ob. 1 St., 2 R., K. im Pr. zu 60—80 $\frac{1}{2}$ in anst. Hause. **Adr. H. 3, 2.** abzug. i. d. **Exp.**

Ein Wohnung, ca. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, wenn möglich mit Pferdehals für 2 Pferde, entsprechendem Genre, Gesch. und Mitbenutzung eines größeren Hofraumes, wird zum 1. Juli c. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „525“ zu richten an die **Annonen-Exp. d. W. Triest.**

Bekanntmachung. 5 Mark Geschenk aus dem Vergleich in Sachen **B. / A.** sind durch **Drn. Schiedsmann Pabst** zur Armentafel gezahlt. Halle, den 11. Februar 1879. **Die Arment-Direktion.**

7—10,000 Thlr. auf 1. oder 4000 $\frac{1}{2}$ auf 2. Hyp., 15500 $\frac{1}{2}$ Feuerkasse sof. od. sp. gel. Näb. bei **D. J. Seidler, gr. Steinstr. 21.**

450 Mark 1. Hypothek auf Acker gesucht **Schmell, Weidenplan 8.**

Ein junger Hund, schwarzfarbig, mit weißer Brust u. Hals, langem Schwanz, auf den Namen „Eckard“ hörend, ist seit Dienstag mit lebernem Halsband und Maulkorb entlaufen. Abzugeben **Dresdener Bierhale.**

Feuerverluden gefunden. Abgehoben an der **Halle 19, I.**

Familien-Nachrichten. P. P.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Sie von dem am 8. d. Mts. erfolgten Hinscheiden unseres Mitinhabers

Herrn Hermann Vocke in Kenntnis zu setzen. Es ist dieser Verlust für uns ein schmerzlicher, zumal der Verstorbene vor 27 Jahren der Begründer unserer Firma war. Das Geschäft geht auf unseren Mitinhaber, **Herrn Gustav Storch** mit sämtlichen Activen und Passiven und zwar unter bisheriger Firma **Gebrüder Vocke** über. Derselbe, seit 23 Jahren im Geschäft, hat gegen 10 Jahre als Theilnehmer thätig, wird bestrebt sein, das Geschäft auf Grund der freiherrn bewährten Prinzipien fortzuführen und bitten wir um die Erhaltung Ihres ferneren Wohlwollens.

Magdeburg, den 14. Februar 1879. Hochachtung

Gebrüder Vocke.

Am 13. Abends $\frac{1}{6}$ Uhr starb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Friederike Knoll geb. Gundermann.** Dies lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Herrn Knoll, Telegraphenkote, nebst fünf kleinen Kindern.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Anträge um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Ersatz-Geschäft bei uns anzubringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche spätestens bis zum 20. d. Mts. in unserem Militär-Büreau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7 — woselbst auch die zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare zu empfangen sind — abzugeben.
Halle a. S., den 6. Februar 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anschließend an das Ersatz-Geschäft wird **Montag den 17. März** (er. das **Klassifications-Geschäft für die Mannschaften der Reserve, der Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reservisten I. Klasse einschließ- lich der Civilärzte**, welche auf Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung rückfichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse Ansprüche machen, stattfinden. Diejenigen Mannschaften vorbezeichneter Kategorie, welchen die im § 17 der Controlordnung angeführten Classifications-Gründe zur Seite stehen, werden hierdurch veranlaßt, ihre hierauf bezüglichen Anträge, spätestens bis zum 20. d. M. in unserem Militär-Büreau im Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7 — woselbst auch die zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare zu haben sind — behufs weiterer Prüfung abzugeben.
Halle a. S., den 6. Februar 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Polizei-Verordnung:
Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) wird nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat verordnet:
§ 1. Jeder, welcher ein Kind im Alter von nicht sechs Jahren gegen Entgelt in Pflege und Kost nimmt, ist verpflichtet, hiervon der Polizei-Verwaltung binnen 24 Stunden schriftliche Anzeige zu erstatten und dabei den Namen, Ort und Tag der Geburt des Kindes, Namen und Wohnort seiner Eltern, bei unehelichen Kindern Namen und Wohnort der Mutter, sowie des Vormundes resp. Pflegevaters anzugeben.
§ 2. Jüngstlich der Kinder im Alter von noch nicht sechs Jahren, welche sich bei Erlaß dieser Verordnung bereits in einer derartigen Pflege befinden, muß die gleiche Anzeige von dem Pfleger innerhalb 8 Tagen nach Publication dieser Verordnung erfolgen.
§ 3. Jeder, welcher in der angegebenen Weise ein Kind in Pflege hat, ist verpflichtet, sobald er seine Wohnung wechselt, oder sobald ein solches Pflegekind aus seiner Pflege wieder herauskommt, hiervon der Polizei-Verwaltung binnen 3 Tagen schriftliche Anzeige zu machen.
§ 4. Die nach dieser Polizei-Verordnung erforderlichen Anzeigen haben zu erfolgen unbeschadet der vorgeschriebenen Meldungen bei dem Einwohner-Melde-Amt.
§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 3 Thaler an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft bis zu 4 Tagen tritt, belegt.
§ 6. Auf Kinder, welche in Kinderbewahranstalten oder anderen öffentlichen Anstalten untergebracht sind, findet diese Verordnung keine Anwendung.
Halle, den 31. August 1874.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister.
(ges.) v. Voß.

wird hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.
Halle a. S., den 11. Februar 1879. Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Die Herstellung einer Sammelrohrleitung von 60 cm Lichtweite in der Aue bei Beesen soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Interessenten wollen ihre Offerten bis zum **28. dieses Monats Vormittags 11 Uhr** auf dem Wasserwerks-Büreau, woselbst die Bedingungen etc. offen liegen, einreichen.
Halle, den 12. Februar 1879. Die Wasserwerks-Verwaltung.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Februar er. zeigen wir hierdurch an, daß **Wittwoch den 26. d. Mts.** von **Vormittag 11 Uhr** an auf dem Schützenhausplatze in **Sangerhausen** **24 gute, schwere u. zugefeste Arbeitspferde**, dabei **2 Schimmelhengste** von 7 und 8 Jahren und **2 braune Hengste** von 8 und 10 Jahren,
ferner:

8 gute starke Arbeitswagen (wobei sich 6 vierzöllige befinden), auch verschiedenes Pferdegeschirr, Federn u. s. w. gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden sollen.

Becker & Schulze.

Die Wunderlampe!

Rathstunnel.
Täglich Concert und Vorträge der Singpielgesellschaft „Bei froher Laune“ unter Leitung ihres Dir. **W. Schauf**,
wozu ergebenst einladet **Bantsch.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube mir, meine geehrten Freunde, Gönner und Bekannte darauf aufmerksam zu machen, daß ich nicht mehr in **Gerber's Restaurant**, Rathstunnel verbleibe, sondern in **Restaurant Rathstunnel** concertire.
Für das mir erwiesene Wohlwollen im genannten Locale bedankend, bitte ein geehrtes Publicum, mir Ihr gültiges Wohlwollen auch in diesem neuen Locale übertragen zu wollen.
Bekanntmachungsdoll
W. Schauf, Dir. der Ges. „Bei froher Laune“.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Wasserbau. — Buchdruckerei des Wasserbaus.

Magen- u. Darmkatarrh,
chronische Leiden, auch Verschlimmung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **Dr. J. F. Popp**, Heide, Goltstein.
Man lasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.
(Empfehlung.) Ich bin durch den Gebrauch Ihrer Kur von meinem **Magenleiden** befreit, welches ich mir im vorigen Herbst zugezogen hatte und welches zu verreiben ich bereits die verschiedensten anderen Mittel erfolglos angewandt hatte u. s. w.
Friedrichsfelde bei Bärwalde, 5.2.78.
B. Schmidt,
Attefirt: Der Ortsvorsteher Holzhausen.
L. S.

Grosser Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts zu spottbilligen Preisen **sämmtlicher Glaswaaren**, als:
Bowlen, engl. u. franz. Weingläser, Karaffen, Teller, Schalen, Tafelaufsätze, Zuckerschalen, Vasen u. s. w. Ferner grossen Vorrath von **Porzellanwaaren**: Tafel-, Kaffee- u. Theeservice, ca. 500 Dzd. feine vergoldete Tassen, Teller, Terrinen, Kaffee- u. Milchkannen. Ferner: Holzschneitzereien, Bürstenwaaren, Vogelbauer, Blechwaaren, Lampen, Haas- u. Kitchengeräth, Körbe u. s. w. Cylinder à Duzend 50 $\frac{1}{2}$, 500 Duzend Seidel à Duzend 2 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$.

Gust. Riedel,
72. Obere Leipzigerstrasse 72.
Selters- und Soda-Wasser,
sowie sämmtliche moussirende Frucht-Limonaden täglich frisch. Bestellungen jeder Größe werden prompt u. frei Haus ausgeführt. Zugleich empfohlen Selters- u. Soda-Wasser in Patent-Verschlußflaschen.
Schondorf & Hübner,
Rathhausgasse 18.
Gegen Hüften u. Geisteskrankheiten als bestes Mittel die rühmlichst bekannnten, der Brust so wohlthuenden **Helm'schen Malzbunons**
B. Schubert, gr. Steinstr. 1.
Feinestes **hamburger Stadt-Kett**
à 7. 48 $\frac{1}{2}$, empfiehlt im Faß u. ausgewogen **Carl Engling**, Leipzigerstraße 78 und Filialen.
2 Ladeneigale, 2 Ladentafeln und 2 Baareneigkränze in gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Drechslermeister **F. Jänicke**, Parz. 48.
Neue Kleidersekrete, Kommoden, ovale Tische u. Waschtische verk. bill. Geißstr. 38.
Kanarienvögel verk. Leipzigerstr. 44, 11.



Kleingemachtes Brennholz
in Fuhren, sowie Sägespäne offeriren **Fr. Weichmann & Sohn**,
Merseburgerstr. 21.
Croquis
zu Feld-Aufgaben, Coloriren von Karten, sowie alle derartigen Arbeiten werden sauber u. schnell angefertigt. **Niemeyerstr. 13, part.**
Die Strohhut-Fabrik
von **A. Lehmann**, Schmeerstraße 31, empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Strohhüte nach den neuesten Façons.
Alte Hüte
macht in 24 St. so schön wie neu für 10 Gr. **Nabenhold's Hutmacher-Werkstatt**,
gr. Märkerstr. 9.
Größte Pflanzbrennerei Brüderstr. 18
brennt alle Stoffe festlegend **Elle 1 $\frac{1}{2}$**

Ordentliche General-Verammlung
I. Schuhmacher-Begräbniss-Kassa.
Die Mitglieder werden hiermit **Sonntag den 16. Februar** Nachmittags 4 Uhr **Berggasse 1** eingeladen. Um recht zahlreiches Ergehenen wird gebeten.
Tagesordnung:
1) Vorlage der Jahres-Rechnung pro 1878.
2) Wahl eines Vorstehers.
3) Wahl dreier Mitglieder zur Revisions-Kommission.
Der Vorstand:
Zahn-Ausziehen, Plombiren, Ader- laß, Schröpfen, Sezen v. Blutegel etc., chirurgische Hilfspfeilungen verrichtet
Kappsilber, pratt. Einlegehülse, Zapfenstraße 21, Schmeerstraße-76.
1500 u. 500 Thlr. auszul. **Freundenspl. 1.**

1500 Thaler
auf gute Hypothek per 1. April a. zu verzinsen. **H. B. 968 Rud. Mosse,**
Halle a. S.
Zum **Voten schreiben** empfiehlt sich **Wagner J. Sternag**, Wadewplan 18.
L. Fleischhauer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 71,
empfehl. sich mit seinem großen Lager zur vorzüglichsten Ausführung aller **Gold-, Silber- und zahnärztlichen Arbeiten**. **Stützgeb. (wie natürl.)** lege in 30 Min. ein.
Evangelischer Jünglings-Verein.
Sonntag den 16. Februar Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Pastor **Lie. Meinhard** über: „Die Jünger.“
Männer und Jünglinge, auch Nichtmitglieder sind freudlichst eingeladen.

Neues Theater.
Sonntag den 16. Februar
Abend-Concert
von der Kapelle des Stadtmusikdirektors **Herrn W. Halle.**
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Entrée 30 Pf.**
Nach dem Concert Ball.
Concert-Haus.
Heute **Sonntag den 16. Februar**
Zwei letzte grosse Concerte,
ausgeführt durch das
Riesen-Orchestrion
(größtes Musikwerk Deutschlands).
Anfang des ersten Concerts 4 Uhr.
Anfang des zweiten Concerts 8 Uhr Abends.
Entrée 30 Pf.
wozu besonders aufmerksam mache.
F. Klingebell, Orchestrion-Besitzer.
Hôtel zur Tulpe.
Sonntag den 16. Februar
Grosses Concert.
Anfang 8 Uhr Abends. **Entrée 30 $\frac{1}{2}$**

Böhmische Bier-Halle,
gr. Ulrichstraße 24.
Heute **Sonntag**
Grosses Bockbierfest
und
frischen Speckkuchen
Café Helvetia,
Lindenstraße 7.
Sonntag den 16. Febr. **Kanzkränzen**
Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet
A. Braune.

Restaurant zur Erholung.
Morgen **Sonntag 8 Uhr Speckkuchen.** **Montag den 17. Februar** **Pökelknochen** mit **Sauerfohl.** **Bier hochfein.**
A. Abrecht.
Stange's Restaurant.
Täglich **Wittagstisch** in und außer dem Hause: **Suppe, Gemüse, Fleisch.** Jeden Abend **Pelle u. Bratartoffeln.** **Bier** fr. franz. **Billard.** Auch sind fünf **Jahresgärtchen** zu verkaufen.
Speckhagen
täglich frisch in der **Bäckerei** von **C. Wege**.
Landwehrstr. Nr. 3.
Heute **Abend** **Pöfelknochen** mit **Meerrettig** **Neu** eingerichteter franz. **Billard.**
F. Witzel.
Ein großer rother **Feierabend** ist einlaufen
gr. Steinstraße 49.



Restaurations-Veranstaltung
Morgen **Sonntag 8 Uhr Speckkuchen.** **Montag den 17. Februar** **Pökelknochen** mit **Sauerfohl.** **Bier hochfein.**
A. Abrecht.

Stange's Restaurant.
Täglich **Wittagstisch** in und außer dem Hause: **Suppe, Gemüse, Fleisch.** Jeden Abend **Pelle u. Bratartoffeln.** **Bier** fr. franz. **Billard.** Auch sind fünf **Jahresgärtchen** zu verkaufen.
Speckhagen
täglich frisch in der **Bäckerei** von **C. Wege**.
Landwehrstr. Nr. 3.
Heute **Abend** **Pöfelknochen** mit **Meerrettig** **Neu** eingerichteter franz. **Billard.**
F. Witzel.
Ein großer rother **Feierabend** ist einlaufen
gr. Steinstraße 49.